

W i e n, am 18. J u l i 1930.

Sehr geehrter Herr Professor !

Für Ihr Schreiben vom 16.1.1930 erlaube ich mir Ihnen den allerherzlichsten Dank zu sagen. Ich hätte nie gewagt, auch nur daran zu denken, dass Sie selbst sich um einen Entwurf für das Glasfenster bemühen würden. Dass Sie doch geneigt sind, es zu tun, ist eine ganz besondere Ehrung meiner teuren in Gott ruhenden Frau und ich finde nicht Worte genug, um Ihnen meine Dankbarkeit auszusprechen. Was nun das Fenster, ein Bogenfenster<sup>x</sup>, selbst anbelangt, so bemerke ich, dass es sich auf der Empore ( auf dem Orgelchor ) befindet. Der untere Rand der Fensteröffnung liegt

*x im Holzgang Pfarrkirche*

übergeben würde, womit er vollkommen einverstanden ist. Das Bild in der Franziskanerkirche kann ich ganz genau beschreiben. Es ist hoch über der Orgel angebracht, hat Licht vom Franziskanerplatz her, die Figur ist in überlebensgrossen Dimensionen gehalten, gibt in der bekannten Darstellung die Muttergottes von Lourdes wieder, ~~ist~~ Frontstellung, in weissem Gewande mit blauer Schärpe; umrahmt ist das Bild von dichtem grünem Laub, aus dem rote Beeren und rote Blumen hervorschauen. Im Hintergrunde ist die bekannte Grotte von Lourdes zu sehen. Keinesfalls werde ich die Sache überstürzen und mir erlauben, den definitiven Entwurf, der mir schliesslich vorgelegt werden wird, Ihrer Begutachtung zu unterbreiten.

Indem ich Ihnen recht genuss- und erfolgreichen Aufenthalt in Jschl wünsche und meiner aufrich-

tigste Dankbarkeit wiederholt Ausdruck gebe,  
zeichne ich ganz Jhr, geehrter Herr Professor,  
aufrichtig ergebener

*Max Karstmann Beck*

